Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 2

Artikel: Die Erzeugung der Holzwolle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

find längs der Umfaffungsmauern Gartchen durch Hecken abgetrennt, in benen die Trauernden sich ungeftort der Erinnerung an die Toten hingeben tonnen, und ebenso ift ein großzügiger Plan für die Errichtung von Ehrendenkmalern entworfen. -Den Schluß der ganzen Anlage bildet eine Brunnenarchitektur mit den Statuen klagender Frauen nach dem Vorbilde des berühmten sydonischen Sarkaphas; darüber erhebt sich eine Gruppe, die die Religion als Tröfterin darftellt. Für die baldige Ausführung des Bartfriedhofes werden von einer aus Munchener Burgern zusammengetretenen Gefellschaft, die fich einen 30,000 Quadratmeter großen Blat gegenüber dem Schwabinger Friedhofe an der Ungererstraße gesichert hat, jett die nötigen Schritte getan; es ift zu erwarten, daß München mit diefer Unlage in nicht zu ferner Zeit fich im Befitz einer neuen, höchst eigenartigen Sehenswürdigkeit befinden wird.

Die Erzeugung der Holzwolle.

Alle Sagemerte, bann Bolzbearbeitungsmertstätten, wie umfangreiche Schreinereien, Holzwarenfabriten haben große Mengen Holzabfälle, für welche sich nicht so bald eine zweckentsprechende Berwendung finden läßt und welche in vielen Fällen einfach verbrannt werden. Alle Holzabfälle mit nicht mehr als 420/145 mm Ausmaß laffen fich besonders vorteilhaft zu Holzwolle verarbeiten. Bolzwolle ftellt verschiedene feine und bementsprechend mehr ober weniger elaftische und dunne Faben bar, welche in verhältnismäßig furzer Zeit sich ein ziemliches Verbrauchsgebiet erobert haben.

Holzwolle ift ein sauberes, staubfreies, leichtes und sehr elastisches Verpackungsmaterial und besitzt gegenüber dem bisher benutten Stroh, Ben usw. den Borteil, faulniswiderstandsfähiger zu fein. Da fie spezifisch leichter als jedes andere Berpadungsmittel ift, fo werden 30 bis 40 % weniger gebraucht. Die Holzwolle eignet sich zum Berpacken von Glas, Porzellan, Galanteries und Kurzwaren, Metallwaren, Parfümerien, Drogen und medizinischen Flüffigkeiten in Glass und anderer Packung, für Fleisch, Bürfte, Obft, Gier, Blumen uim.

Much in Gießereien zum Umhüllen der Lehmferne wird Holzwolle gebraucht; ebenso ist sie auch ein vorzügliches Streumittel in Biehftallen, wo Stroh nicht ober in nicht genügenden Mengen vorhanden, und ist der Laub- und Nadelftreue weitaus vorzuziehen.

Die Holzwolle wird mit Borteil zu Bolfterungen verwendet und hat gegenüber bem Seegras und ben Saaren den gewiß nicht zu unterschätzenden Borzug, daß fie ihre Elastizität viel besser und länger bewahrt, als die genannten Bolftermaterialien. Der Barggehalt ber wohl fast ausschließlich jur Bermendung gelangenden Tannene, Fichtene und Fohrenholzabfälle schütt die damit hergeftellten Bolfterungen vor dem läftigen Ungeziefer, namentlich Motten, außerdem übt die Festigfeit nur einen sehr geringen Einfluß auf das Füllmaterial aus. Militarverwaltungen angeftellte Berfuche behufs Erprobung und Brauchbarkeit der Holzwolle haben nachgewiesen, daß die Fichtenholzsasern als Matrazeninhalt in Spitalern und Rafernen ein fehr angenehmes, weiches und reines, von den Kranken fehr gelobtes Mittel bieten und alle bisher unvermeidlichen Ungufommlichfeiten ausschließen.

Auch als Berbandmaterial werden außerordentlich feine Bolgspane seit neuester Beit benütt und leiften bier gute Dienfte. Ste eignen sich ferner jum Frottieren, da fich die Boren der Saut öffnen und die Saut erfrischt und belebt wird. Die gang feine, sogenannte Scharpiewolle findet in Lagaretten und Krantenhäufern Bermendung. Die Maschinenspäne dienen auch als Klär-, Effigund Zundspäne; Rlarspäne aus Safelnuß-Rundhölzern dienen für Bierbrauer; gerollte Klärspäne aus Buchenholz für Effigfabriken; Zundfpane werden aus Nadelhölzern erzeugt. Die Holzwolle wird ferner zum Reinigen von Maschinen (Schmierspäne) statt Butwolle benütt und stellt sich bedeutend billiger; auch ift die Feuersgefahr durch Gelbstentzundung wesentlich geringer.

Die Maschinen gestatten die Holzwolle in gröberem, feinem, bis feinstem Zustande zu liefern und sind versichtedene Arten der Konftruktion bekannt.

Eine der beften Holzwollemaschinen wird von einer Firma in Flensburg (Deutschland) gebaut; dieselbe wird doppelt, drei- und vierfach mirkend, mit zwei, drei und vier Meffern geliefert. Bei der doppelt wirfenden Maschine ift im Schlitten jeder bewegliche Teil vermieden, fie wird überall da mit Borteil Anwendung finden, wo es fich mehr um große Quantitäten, als um große Benauigkeit der Welle handelt, was darauf zuruckzuführen ift, daß kein Holzstück sich in beiben Richtungen gleich gut hobeln läßt. Wenn es fich darum handelt, extrafcone und feine Wolle, wie dies zu verschiedenen Zwecken verlangt wird, und wie fie fich mittels des Batentschlittens der Maschine erzeugen läßt, herzustellen, ift es erforderlich, daß die Maschine einfach schneidet, es läßt sich dann jedes Holzstück stets in der am besten zu verarbeitenden Faserrichtung zwischen die Walzen flemmen und verarbeiten. Ein charafteriftischer Borzug diefer Maschine ift, daß verschieden breite Holzfasern auf ihr erzeugt werden fonnen, ohne daß es notig ift, die dabei gur Berwendung tommenden Ritmeffer für jeden einzelnen Grad von Feinheit auswechseln und durch dickere oder dunnere Meffer erfeten zu muffen.

Die Maschine ruht auf einem festen Gisenrahmen, in der Regel horizontal montiert und mit eisernen Füßen perfehen. Derfelbe kann jedoch auch, wenn es Raum oder Betriebsanordnung verlangen, in geeigneter Stellung montiert werden. Auf diesem Rahmen lagert die Untriebswelle mit lofer und fester Rtemenscheibe und einer zugleich als Schwungrad dienenden Kurbelscheibe. Mittels einer Lenkstange wird durch die Kurbel ein eiserner Schlitten hin: und herbewegt, ber bie fehr einfachen Schneidewerfzeuge enthält: ein oder zwei breite Hobelmeffer und eine Bartie fpiger Mefferchen, die der Breite der Faser entsprechend auseinanderstehen und das zu verarbeitende Holz einrigen. mährend das, resp. die dicht dahinter sitzenden Hobelmesser die so schon eingeritzten breiten Spane abnehmen, die als Holzwolle unter die Maschine fallen. Zwei quer über bem Schlitten liegende gepactte Walzen, die fich bei jeder Bewegung des Schlittens rudweise drehen, halten das zu verarbeitende Solz und wird die der Kurbel zunächst liegende Balze durch das über eine Schnurrolle hangende Gewicht mittels Red- und Zahnftangenbetriebes gegen das Solz gepreßt, fo daß letteres feftgehalten und bei jeder Bewegung bene Tische um ein bestimmtes genähert wird. Gin an dem eben ermähnten Schnurrade angebrachter Bebel ermöglicht noch eine schnellere Ruck- oder Bormartsbewegung dieses Rades, mithin auch eine schnelle Sin- und Berbewegung der vorderen Walze, um bei ungleich langen Holzstücken ohne Aufenthalt eins nach dem andern zwischen die Walzen bringen zu können.

Die Maschine fann leicht von einem Arbeiter bedient werden, der, wenn die Maschine in Gang gesetzt ift, ein Stud holz nach dem andern mit der linken hand zwischen die Walzen ftedt; mit der rechten Sand wird bei ungleich langen Stücken mittels des Bebels die vorbere Balge, ben Studen entsprechend, der hinteren Walze genähert oder entfernt.

Rach Erfaffen des Bolges durch die Balgen wird

folches nicht mehr gehalten, die Walzen schieben es von selbst vor, so daß bei nicht allzu kleinen Holzstücken ein Arbeiter leicht zwei Maschinen bedienen fann. Die Maschine ist in der Riemenrichtung 3200 mm lang, bei einer Breite von 1060 mm. Die Antriebscheibe hat 500 mm Durchmeffer und 150 mm Breite und soll zirka 150 Umgange pro Minute machen. Die Leistung einer doppelt wirkenden Maschine beträgt in 10 Arbeitsstunden von der gröbsten Holzwolle je nach der Holzart 300 bis 600 kg; bei feinerer Wolle verringert sich dieselbe entsprechend. Die Stärke der Holzfafer ift ftets gleich, aber es können verschiedene Schneckenrader beigegeben werden, welche es so ermöglichen, die Faserstärke zu verändern; die gewöhnlichen Fasern sind in Stärke von je 3, 5, 15 und 20 Spanen auf 1 cm gerechnet. Die Breite jeder Holzfaser kann beliebig gewählt werden, je nachdem man die Rigelmeffer bicht zusammen oder zwischen je zwei Rigelmeffer beliebig bicke Zwischenlagen spannt. Der Kraftbedarf für eine Holzwollemaschine ift nach den Leiftungen 1-2 PS.

Die Maschine verarbeitet Hölzer rund, vierkantig und flach von solgenden größten Dimensionen: Zirka 500 mm lang, 145 mm breit und selbstredend in beiden Maßen kleiner. Die Höhe ist nicht maßgebend, doch ist es nicht vorteilhaft, dieselbe über 500 mm zu nehmen. Das Material kann ganz ausgearbeitet werden, bis auf ein Quadratstück von 30 mm, es ist also der Abfall sehr

gering.

Der Betrieb der Holzwollemaschine kann mit Wasser, Damps, Wind oder jeder anderen Kraft ersolgen und es läßt sich auch spanisches Rohr zu Wolle verarbeiten. Inwieweit es aber ein Borteil ist, Rohr zu verarbeiten, ist nicht ganz klar; bei Proben hat sich ergeben, daß spanisches Rohr in Stäben wohl elastisch ist, die Wolle aber nicht mehr Elastizität besitzt, wie Buchen, Eschen

und andere zähe Hölzer.

Eine andere Holzwollemaschine hat eine Länge von ungefähr 3200 mm, die Breite 1600 mm, der Durchmeffer der Riemenscheibe ist 500 mm, die Breite der letteren 150 mm und das Gewicht der ganzen Maschine beläuft sich auf zirka 600 kg. Bei einer Tourenzahl von 150 in der Minute bedarf sie zum Betrieb 1—2 PS und liefert bei zehnstündiger Arbeitszeit 250—450 kg Holzwolle von ganz ausgezeichneter Beschaffenheit mit

dem geringstmöglichen Arbeitsaufwand.

Eine verbefferte, vierfach mirtende Holzwollemaschine besteht aus einem sehr fraftigen Gestell, samt Lagerplatte für das Vorgelege auf gemauertem Fundamente montiert; in Fällen wo letteres nicht anzubringen ift, z. B. wenn die Maschine über einer Baltenlage aufgestellt werden foll, läßt fich auch ein fräftiger Holzunterbau ftatt des gemauerten Fundamentes anwenden, eventuell auch ein Guffockel. Immerhin ift, wo es angangig, einem gemauerten Fundamente der Vorzug zu geben, dadurch arbeitet die Maschine auch bei raschem Bange fehr ruhig und ficher. Vorgelege und Maschinen sind durch eine schmiedeiserne Traverse verbunden. Alle Zapfen, die Spaltwalzen usw. find aus Stahl gefertigt; der Schlitten läuft in genauen, auswechselbaren und nachstellbaren Führungsleiften; die Meffer find aufrechtstehend in zwei Gruppen angeordnet, deren jede aus einem geraden Meffer und einem, demfelben unmittelbar vorauseilenden, gezahnten Meffer berfelben Breite befteht und je auf zwei Holzstücke wirkt. Gine Meffergruppe schneibet beim Bormartsgange, die andere beim Rudwartsgange, jede wirkt aber auf gesonderte Holzstücke. Die Balzen beftehen aus drei Gruppen, von welchen die mittlere aus zwei festgelagerten, ben gangen Schlitten übergreifenden Balzen besteht, welche den Stoß der Meffer aufnehmen, während die beiden äußeren Gruppen in der Mitte geteilt sind, so daß jede kurze Walze zum Einspannen eines Holzstückes dient, mittels Handrad und Schraube besonders verstellbar ist und auch besonders angetrieben wird. Eine dünne Zwischenplatte teilt gewissermaßen die Schnittsläche in eine obere und eine untere Hälste, dieselbe dient gleichzeitig als Auslage für die beiden oberen Holzstücke und kann abgenommen werden, sobald dickere Holzbläcke aufgespannt werden sollen. Um breitere und schmälere Fasern herzustellen, müssen gezahnte Messer von mehr oder weniger verschieden breiter Riffelung einzesetzt werden.

Eine Vertifal Holzwollemaschine findet überall da vor= teilhaft Berwendung, wo es an Raum mangelt oder wo es auf eine billigere Maschine ankommt, an welche bezüglich der Leiftungsfähigkeit nicht so hohe Ansprüche gestellt werden. Die Maschine gleicht der einfach wir-tenden Holzwollemaschine, der Unterschied ist nur die vertikale Anordnung und die Montierung auf Holzrahmen. In fleineren Landwirtschaften, in Porzellan-, Glas- und anderen Fabrifen, wo die Holzwolle nicht als Handels= artitel, sondern nur für eigenen Bedarf hergestellt merben soll, wird diese Maschine in vielen Fällen genügen. Die Maschine wird einseitig und auch doppelseitig gebaut. Die einseitige Maschine konnen wir als bekannt vorausfeten; bei der doppelfeitigen Maschine liegen die fefte und lose Antriebsscheibe zwischen ben beiden Kurbels scheiben, er befindet sich also rechts und links von den Antriebscheiben je ein Schlitten mit Meffern, fo daß gleichzeitig zwei Hölzer eingespannt und zu Holzwolle verarbeitet werden können. Die Kurbelzapfen der Kurbel-scheiben sind dabei um 180° versetzt. Die Maschine wird in drei Größen hergeftellt, für Bolger bis 500, 600 und 700 mm Länge. Kraftbedarf zirka 2-4 PS.

Die rotterende Holzwollemaschine ruht auf einem frästigen Hohlgußständer und ist daher die Möglichseit gegeben, mit 250 Touren in der Minute zu arbeiten. In der vertifal laufenden Mefferscheibe sind abwechselnd vier Saz-Rizelmesser und vier gerade Messer angebracht. Der diese Messerscheibe umgebende Blechmantel schützt den Arbeiter vor Berletzung. Das Holz, 250 mm lang, 120 mm dief und von beliediger Breite, wird durch zwei Riffelwalzen den Messern kontinuierlich zugeführt. Durch Auswechseln der Saträder können mit der Maschine sieben Sorten und durch Auswechseln von seineren und gröberen Rizelmesser 14 Sorten Streu- oder Packwolle erzeugt werden. Die Maschine leistet dasselbe wie die dreisach wirkende.

Auch aus Hobelspänen fann Holzwolle hergestellt werden. Eine besondere Maschine, im wesentlichen aus

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

Spezialartikel Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

einem Walzenpaar mit ringförmigen Rippen bestehend, die so gegeneinander gestellt sind, daß die Rippen beim Rotieren der Walzen scherenartig die Hobelspäne in schmale Streisen schneiden, nimmt die mittels einer Hobelsmaschine hergestellten Späne auf. Unter den Walzen ist ein vors und rückwärts gehendes Messer angebracht, das die Holzwolle in die gewünschten Längen zerschneidet.

Vielfach wird die Holzwolle gefärbt und geschieht bies in ber Beise, daß man dieselbe in färbende Flüffigsteiten einlegt, auf Siebe zum Abtropfen bringt und dann aut trocknet in einem mäßig erwärmten Raume auf

Surden.

Holz-Marktberichte.

Mitteilung über erfolgte Bolgvertäufe:

		rt und iment	Duali- tät	Stiid.	Maße	Erlös per m³	Trans-
Aloster&-Blat	Ficht.	Blockh.	I.	97	96	48.50	1
, , ,	<i>"</i>	,,	I.	137	90	44.50	1
,,	,,	,,	I.	28	34	43.80	
,,	i ",	,,	II.	168	105	34.—	1. 50
,,	,,	,,	11./111.	52	43	30	1.50
,,	,,	,,	1./11.	90	62	33.80	
	,,	ü.	ÍI.	59	19	28,50	!
	",	Tram.	I.	107	51	27.—	
Dörfli	",	Blodh.	I.	58	50	40	i .
	",	,,	II.	102	54	30.50	<i>}</i> 1.—
	",	,,	II./III.		30	27.—	2
Serneus: Walti	",	- ",	I.	83	96	42	3
		"	II.	52	64	34.30	Į.
"	"		II	72	43	34.50	1
"	",	"	II.	129	63	29.—	
"			I.	128	106	42	3
"	"	"	î.	41	32	36.20	
. "	"	Tram.	I.	186	115	27.—	
"	Parch.	Block.		20	13	52 40	
b. Rößli, R lofters	~cuj.	" "	11.	5	2	38.10	<i>j</i> .

Die Gant war sehr stark besucht, aber die Kauflust entsprechend der allgemeinen Marktlage gedrückt. Die Blockholzpreise blieben zirka $10\,^{\circ}/_{\circ}$ hinter den letziährigen Erlösen zurück, das Bauholz bis $15\,^{\circ}/_{\circ}$. Für leichtes Bauholz war gar keine Nachfrage.

Klosters, 28. März 1913.

B. Steiger, Dberforfter.

über die Erloje der Holzverläufe in Graubunden berichtet das Rantonsforftinfpeftorat:

Die Gemeinde Luzein verkaufte aus Fajugga 231 Fichtenblöcker 1. Klasse mit 173 m³ à Fr. 45.— und 151 St. 2. und 3. Kl. mit 65 m³ à Fr. 32.—; aus Schanielatobel 342 St. 1., 2. und 3. Kl. mit 187 m³ à Fr. 35.—; aus Bannwald 38 St. 1. und 2. Kl. mit 23 m³ à Fr. 34.—; aus Buchenertobel 66 St. 1. und 2. Kl. mit 42 m³ à Fr. 37.50 per m³.

Die Gemeinde Cumbels verkaufte (zuzüglich Fr. 5.— per m³ bis Flanz) aus Sumblein 42 Sagholzsichten 1. Kl. mit 33,85 m³ à Fr. 31.— und 32 St. 2. Kl. mit 13,53 à Fr. 18.—, sowie 6 m³ Brennholz 3. Kl. à Fr. 7.— per m³.

Die Gemeinde Innerferrera verkaufte aus Gold dil Mutt 22 Fichtenblockhölzer 2. Klasse mit 12 m³ a Fr. 25.— (zuzüglich Fr. 7.— per m³ für Transportfosten bis Thusis); aus Ambanida 83 St. 2. Kl. mit 43 m³ a Fr. 24.— (zuzüglich Fr. 6.— per m³ bis Thusis).

Die Gemeinde Camuns verkaufte (zuzüglich Fr. 6.50 per m³ bis Jlanz) aus Brückenwald 78 Sagholzsichten 1. Klaffe mit 43,48 m³ à Fr. 31. — und 253 St. 2. Kl. mit 109,62 m³ à Fr. 20.20 per m³; aus Sur Alpetta 46 Sagholzekarchen 1. Klaffe mit 23,52 m³ à

Fr. 43.— und 4 St. 2. Kl. mit 1,02 m² à Fr. 21.50 (zuzüglich Fr. 6.50 per m³ bis Flanz).

Die Gemeinde Seewis-Prättigau verkaufte (zuszüglich Fr. 1.— per m³ bis Grüsch) 1352 Fichten und Tannen 1, 2. und 3. Kl. aus Bannwald, Ganda und Mannas mit 1002 m³ à Fr. 35.— per m³.

Die Gemeinde Langwies verkaufte (zuzüglich Franken 2.— per m³ bis Langwies=Säge) 106 Sagholzsichten 1. Kl. mit 91 m³ à Fr. 50.—, 101 St. 2. Kl. mit 63 m³ à Fr. 36.50, 25 St. 3. Kl. mit 7 m³ à Fr. 26.— per m³.

Die Holzforporationen Boden, Rhonenwald und Tamins verkauften (zuzüglich Fr. 5.— per m³ bis Langwies-Säge) 95 Sagholzsichten 1. Kl. mit 53 m³ à Fr. 46.50; 321 Bauholzsichten 1. und 2. Kl. mit 121 m³ à Fr. 36.—, 408 St. 3. Kl. mit 84 m³ à Fr. 26.— und 162 Eichenschwellen 1., 3. und 4 Kl. mit 78 m³ à Fr. 40.— per m³.

Die Gemeinde Ponte: Campovasto verkauste (Ausüglich Fr. 3.50 per m³ bis Bevers) aus Chasalitsch 79 Sagholz-Arven 1. und 2. Kl. mit 32 m³ à Fr. 48.—, 106 Fichten 1. und 2. Kl. mit 48 m³ à Fr. 44.—, 193 llntermesser (Arven und Fichten) 3. Kl. mit 43 m³ à Fr. 29.50 und 6 m³ Brennholz (Fichten, Arven und Lärchen) 2. Kl. mit 6 m³ à Fr. 14.— per m³.

Die Gemeinde Praden verkaufte aus Mittelwald (zuzüglich Fr. 4.— per m³ bis Chur) 188 Sagholz Fichten 1. Kl. mit 96 m³ à Fr. 31.—, 166 St. 2. Kl. mit 66 m³ à Fr. 27.— und 257 Bauholz-Fichten 3. Kl. mit 68 m³ à Fr. 23.— per m³.

Die Gemeinde Duvin verkaufte (zuzüglich Fr. 1350 per m³ bis Flanz) 367 Sagholzsichten 1. Kl. mit 291,33 m³ à Fr. 25.— und 296 St. 2. Klaffe mit 161,71 m³ à Fr. 16.— per m³.

Der Jahresbericht der Schwarzwälder Sandels- tammer ftellt für das im Kammerbezirk führende Bolggewerbe feft, daß Sage-Induftrie und holzhandel verhältnismäßig lebhaft beschäftigt maren. Die geringe Bautatigfeit wirfte ftart hemmend auf ben Absatz von geschnittenen Bauhölzern. Die Preise dafür maren gedruckt, auch infolge der Auflösung der rheinischen Bauholzfonvention. Die faufmannisch geleiteten Sagewerte wenden fich vom Bauholgschneiden faft gang ab und betreiben mehr und mehr die Bretterfabrifation, die wiederum die Angliederung der Riftenfabritation gur Folge hat. Die Hauptproduktion bestand jedoch in der Berftellung von Brettern für die Induftrie, insbesondere die Möbelinduftrie und den Baggonbau. Die Rentabilität der Sagewerke wird durch die stetig steigenden Rundholzpreise fehr beeinträchtigt. Dringend wird eine beffere Unpaffung der Togen an die Markilage gewünscht. Beflagt wird auch darüber, daß die Forfibehörden mit Zwischenhandlern, Die nach der Schweiz liefern, Sandfäufe abschließen, ohne die einbeimische Sageinduftrie mitfonturieren zu laffen.

Der Verband der rheinischen Pitchpine-Importeure erhöht für April-Lieferungen den Bohlenpreis für 11" und aufwärts breite Ware auf Mt. 3.40 und für 8—10" breite auf Mt. 3.20 pro englischen Kubitsuß. Die Hinaufsehung der Preise ist die Folge des Anzlehens der Preise in Amerika.

Verschiedenes.

Regelung des Submissionswesens im Ranton St. Gallen. An der Konferenz zur Regelung des Submissionswesens, die unter dem Borsitz des Chefs des Bolkswirtschaftsdepartements, Regierungsrat Dr. Baum-